

Ganztagsbereich Oberzell

Pädagogisches Raumkonzept

Ausgangspunkt für die Entwicklung des pädagogischen Raumkonzeptes des Ganztagsbereiches ist ein Workshop zur Gestaltung der neuen Ganztagsräume mit Partizipation der Schüler*innen und der Betreuer*innen, sowie der Verwaltung und Elternvertreter*innen.

In diesem Prozess wurde u.a. folgenden Fragen nachgegangen:

Welche Tätigkeiten werden gewünscht?

Welche Orte werden dafür benötigt?

Wie ist der Raum ausgestattet?

Welche Atmosphäre soll im Raum/ Gebäude sein?

Die gewünschten Tätigkeiten lassen sich grob in die Bereiche Bewegung, Kommunikation, Kreativität und Rückzug + Geborgenheit gliedern. Auffallend waren der große Wunsch nach Ruhebereichen und Bewegung im Freien.

Die Orte / Räume für das Raumkonzept wurden aus den gewünschten Tätigkeiten heraus entwickelt.

Die Ausstattung wird teils mit multifunktionalen Mobiliar gewünscht und der Wunsch nach alleine oder in Kleingruppen sein sowie nach vielseitig verwendbarem Spielmaterial wurde geäußert.

Die gewünschte Atmosphäre wurde u.a. mit den Begriffen Natur, Ruhe, Freiheit, Freizeit, Entspannung, Gemeinschaft und Gemütlichkeit beschrieben.

Diese Ergebnisse, ergänzt durch wissenschaftliche Erkenntnisse

. zu Raumwirkung und dessen Einfluss auf das Wohlbefinden und Gesundheit der Nutzenden

. über die Bedeutsamkeit der Erfahrung der Selbstwirksamkeit für Kinder

. über den positiven Einfluss von Naturerfahrungen im Kindesalter auf die Entwicklung der Kinder auch im Sinne zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

haben das folgende Raumkonzept entstehen lassen.

Im Gebäude und im Außenraum entstehen Räume mit ganz unterschiedlichen Qualitäten. Allen gemeinsam ist die Raumzonierung und Strukturierung durch feste Einbauten (Podeste, Regale, Theken im Innenraum und Podeste und Wälle im Außenraum). So können sich Kleingruppen bilden und im Raum selbst entstehen Anker- und Geborgenheitsbereiche. Jeder Raum erhält durch die Möblierung seinen funktionalen Schwerpunkt und Charakter.

Dem Aspekt der Ruhe und des Rückzuges wird ein großer Stellenwert eingeräumt. Die lose Möblierung wird multifunktional gehalten.

Zur Erleichterung des Übergangs der Kindergartenkinder in die Schule wird eine Nestgruppe eingerichtet. Diese bietet den Jüngsten Schulkindern einen besonderen Schutzraum und orientiert sich an ihren Bedürfnissen. Die Jüngsten können auch die Räume der Großen nutzen haben aber in der Nestgruppe ihren festen Bezug. Genauso können die Großen die Kinder der Nestgruppe besuchen, d.h. es besteht eine Durchlässigkeit zwischen den Gruppen.

Der Außenraum wird als direkte Ergänzung des Raumprogramms (des Gebäudes) gesehen und fließt in das Gesamtkonzept mit ein.

Das Gebäude

Im **UG** befinden sich die Mensa, die Garderobe für die Essenskinder und die Räume des Hausmeisters.

Im **EG** befindet sich als Raum des Ankommens, Orientierens und der Kommunikation die Cafeteria. Dieser Raum lädt zu Gesprächen, zum Spielen und Ausruhen in Gesellschaft ein. Eine Zonierung des Raumes, die trotzdem einen guten Überblick ermöglicht, ist gestaltgebend.

In diesem Raum ist auch der Platz für die Schultaschen, die Garderobe der Großen befindet sich im Foyer.

Der Cafeteria schließen sich 2 Räume zum kreativen Spielen an, ein Bau- und ein Rollenspielraum. Auf derselben Ebene befindet sich der Multifunktionsraum mit Platz für große Gruppen und Raum für Bewegung und darstellendes Spiel.

Im **OG** ist die o.g. Nestgruppe verortet mit separater Garderobe und dem Gruppenraum sich anschließend ein abgetrennter Ruhebereich. Auf derselben Ebene ist der Makerspace angeordnet, ein Raum der durch seine Ausstattung in Mobiliar und Material zum kreativen Arbeiten wie Werken, Malen, Forschen und Ausprobieren einlädt. Daneben, akustisch getrennt aber mit Sichtbezug, ist die Werkstatt angeordnet.

Dem Makerspace schließt sich im hinteren Bereich der Ruheraum an.

Im **DG** befindet sich der Verwaltungsbereich des Ganztages, d.h. das Büro, ein Raum zur Arbeitsvorbereitung und für Elterngespräche, der Pausenraum, sowie Raum für die Garderobe und Lagermöglichkeiten.

Der Außenraum

Der Außenraum wird, wie oben dargestellt, ebenfalls zониert und lässt differenzierten Raum für das Bedürfnis nach Bewegung, Rückzug, kreativem Spiel und das Zusammensein in Klein- und Großgruppe entstehen. Naturnah gestaltete und bepflanzte Flächen strukturieren das Gelände und leisten ihren Beitrag zu Biodiversität und zur Gestaltung von Räumen zur Bildung nachhaltiger Entwicklung.

Der gebäudenaher Bereich treppt sich zu der, der Mensa vorgelagerten Terrasse langsam ab und ermöglicht den Sichtbezug von Innen in den Außenraum. Die Mensa wird über die großzügige Außentreppe erschlossen, die zum Verweilen einlädt.

Der stillgelegte Parkplatz ermöglicht den Kindern diesen Bereich jetzt für sich zu nutzen. Der bereits versiegelte Bereich wird als Spiel- und Fahrfläche umgenutzt und bietet Raum für bewegungsintensives Spiel und diverse Rollfahrzeuge. Davon etwas abgewandt schließt sich der Ruhe- und Rückzugsbereich an mit vielfältigen Möglichkeiten zum Verweilen, Spielen mit Naturmaterialien, sich Zurückziehen im Häuschen oder auch der Möglichkeit für Naturbeobachtungen und gärtnerischem tätig werden.